



Fasching im Himmel

Zu Lev 19,1-2.17-18; Ps 103,1-4.9-10.12-13; 1 Kor 3,16-23; Mt 5,38-48

7. Sonntag im Jahreskreis – 19. Februar 2023

Heute ist Faschingssonntag. Der Fasching ist keine eigene Zeit im kirchlichen Feierjahr. Aber er steht in engem Zusammenhang damit. Als Reaktion auf die strenge gemeinsame Fastenordnung früherer Jahrhunderte entwickelte man vor der Fastenzeit eine Zeit, die man Fast-Schank = Fasching nannte oder Karneval = Fleisch, leb wohl. Man genoss noch einmal Fleisch und Bier oder Wein, bevor man 40 Tage darauf verzichtete. Man verwertete das noch vorhandene Fett und buk damit Krapfen. Vor der ernsten, besinnlichen Zeit gönnte man sich eine lustige und ausgelassene.

Freude. Der fröhlichste Bibeltext dieses Sonntags ist der Antwortpsalm. „Preise den Herrn, meine Seele!“ wird hier gesungen. Gott wird aus tiefstem Herzen gelobt, weil er uns so viel Gutes tut und weil er Schuld vergibt und Leiden heilt. Dieses biblische Gebet tut gut. Es lenkt unseren Blick weg (aber nicht ab!) von vielbeschworenen Krisen und den vielen Leiden unserer Zeit. Vergiss nicht, so erinnert uns der Psalm 103, an das viele Gute, das dir und anderen geschenkt ist. Wir können den Antwortpsalm dieses Sonntags auch als Kanon singen, zum Beispiel aus dem Gotteslob (Nr. 876) oder aus dem Liederbuch „du mit uns“ (Nr. 402, hier mit mehreren Strophen). Dazu könnten wir an diesem Sonntag auch das „Halleluja“ noch einmal bewusst und fröhlich singen und bis Ostern verabschieden. In der Fastenzeit verzichtet die Kirche ja dann auf diesen Gesang, der erst in der Osternacht wiederkehrt.

Liebe. Die Freude ist keine Pflichtübung, weil Fasching ist. Die Lesungen und das Evangelium dieses Sonntags sprechen von der Liebe. Von der Nächstenliebe, die sogar den Feind einschließt: dem anderen Gutes wünschen und Gutes tun. Wo Liebe herrscht, kann Freude entstehen. Wo wir uns geliebt und angenommen wissen, ist nicht Angst die Grundstimmung, sondern Fröhlichkeit. Liebe ist keine Faschingsverkleidung, keine Maske, sondern das wahre Gesicht des Menschen, der mit seinem liebenden Gott durch die Taufe verbunden ist. Der Apostel Paulus spricht in der zweiten Lesung davon, dass der Mensch Gottes Tempel ist. Welche große Wertschätzung des Menschen. Gott will nicht in einem Bauwerk wohnen, sondern im lebendigen Menschen. Wenn wir diese Freude Gottes am Menschen mit Lob und Dank, Freude und Liebe beantworten, dann ist gewiss auch Freude bei Gott – Fasching im Himmel.



Herbert Meßner

Provisor

Pfarrern Puntigam und St. Johannes
herbert.messner@graz-seckau.at

Einen schönen und gesegneten Sonntag!